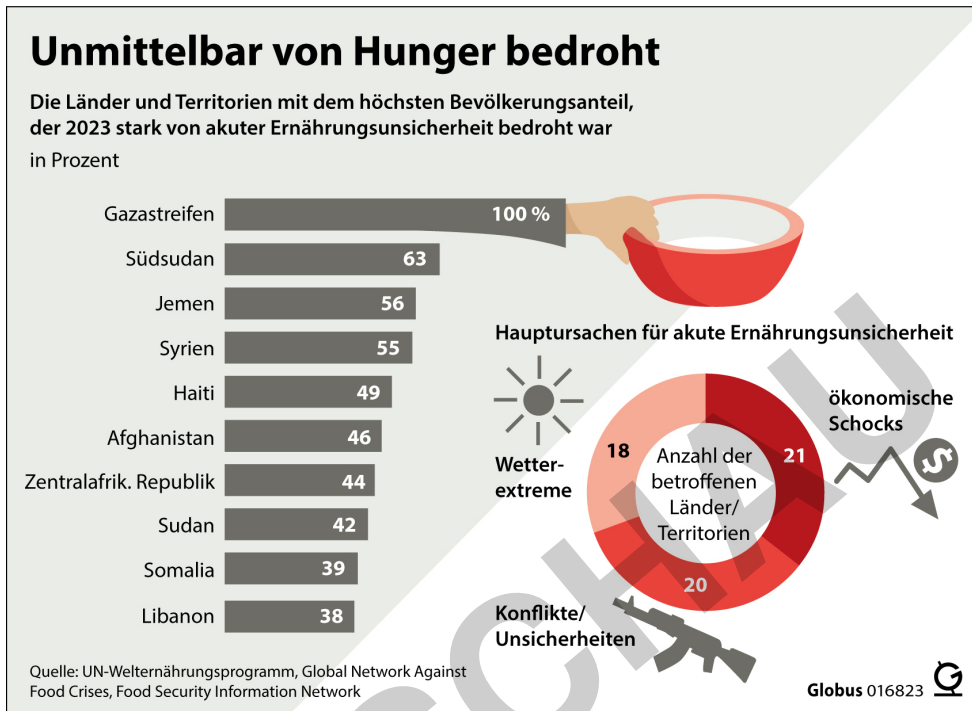


## Grafik-Paket: Hunger

5 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Unmittelbar von Hunger bedroht

Am stärksten von akuter Ernährungsunsicherheit betroffene Länder/Territorien und Hauptgründe für akute Ernährungsunsicherheit

#### 2. Wo sind Lebensmittel knapp?

Anteil der Menschen, die von starker, mittlerer bzw. keiner Lebensmittelunsicherheit betroffen sind, nach Weltregionen (Stand 2022)

#### 3. Auf Lebensmittelhilfen angewiesen

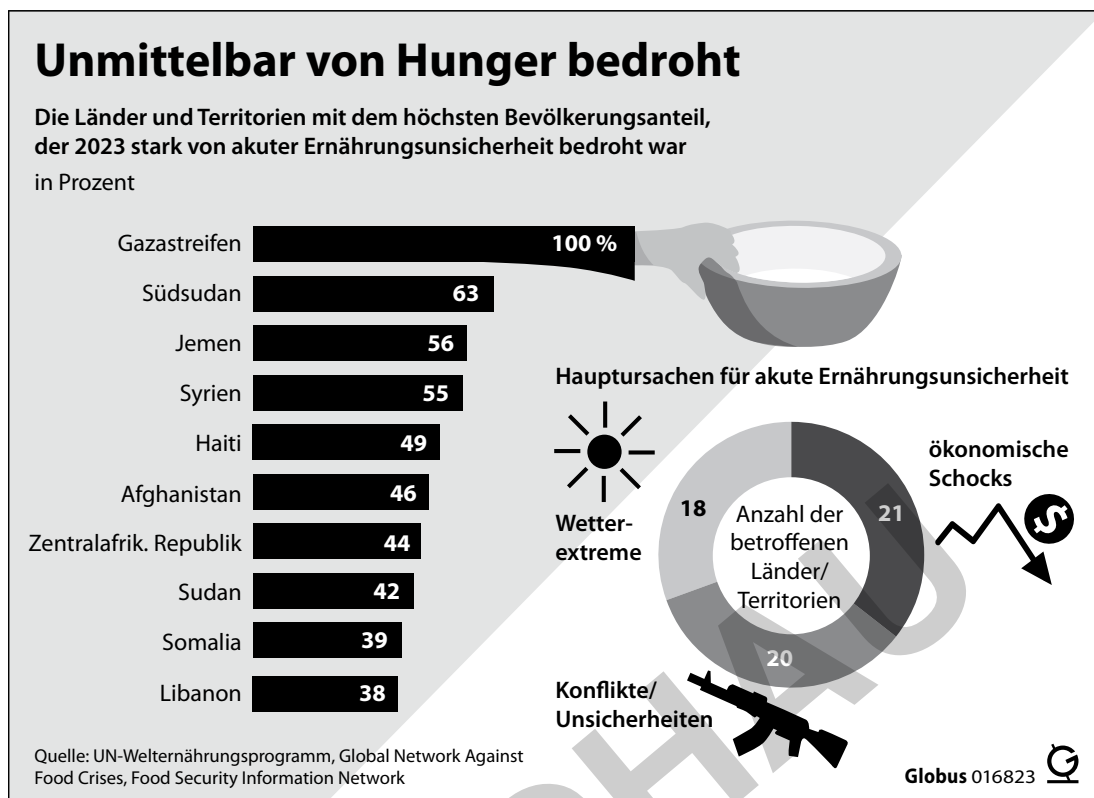
Länder, die laut der FAO im Juli 2023 auf Lebensmittelhilfen angewiesen waren nach Intensität des Mangels sowie Hauptgründe für den Lebensmittelmangel

#### 4. Unterernährung in der Welt

Anteile der unterernährten Bevölkerung nach Weltregionen im Jahr 2022 und die Veränderung zu 2021 (FAO)

#### 5. Ernährung in der Welt verbessern

Sieben Ziele der FAO für die globale Ernährung und Entfernung davon (Stand 2022)



## 100 Prozent der Bevölkerung im Gazastreifen von akuter Ernährungsunsicherheit bedroht

In 59 Ländern und Territorien leidet die Bevölkerung unter Nahrungskrisen – zu diesem Ergebnis kommt der Global Report on Food Crisis 2024. Danach sind knapp 282 Millionen Menschen aus den untersuchten Gebieten von einem hohen Maß an akuter Ernährungsunsicherheit bedroht. Akute Ernährungsunsicherheit tritt dann ein, wenn die Ernährungsunsicherheit zu einem bestimmten Zeitpunkt so schwerwiegend ist, dass sie lebensbedrohlich wird. 2023 steigerte sich die akute Ernährungsunsicherheit im Vergleich zu 2022 in 12 Staaten. Im Gazastreifen erreichte sie im zurückliegenden Jahr dem Bericht zufolge den höchsten je gemessenen Wert. Hier waren demzufolge 100 Prozent der Bevölkerung bzw. 2,2 Millionen Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit bedroht. Im Südsudan, Jemen und Syrien waren mehr als die Hälfte der Bevölkerung betroffen. Als häufigste Gründe für akute Nahrungsmittelunsicherheit nennt der Bericht Konflikte und Unsicherheiten, Wetterextreme und wirtschaftliche Schocks. Akute Ernährungsunsicherheit könne aufgrund plötzlicher Änderungen innerhalb kurzer Zeit in der Bevölkerung auftreten.

**Quelle:** Food Security Information Network (FSIN), Global Network Against Food Crises (GNAFC) UN-Welternährungsprogramm (dpaq.de/UJ9cgHo)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: April 2025

**Siehe auch Grafik:** 016380 Wo sind Lebensmittel knapp?, 016332 Unterernährung in der Welt, 16256 – 016256 Ausgehungert

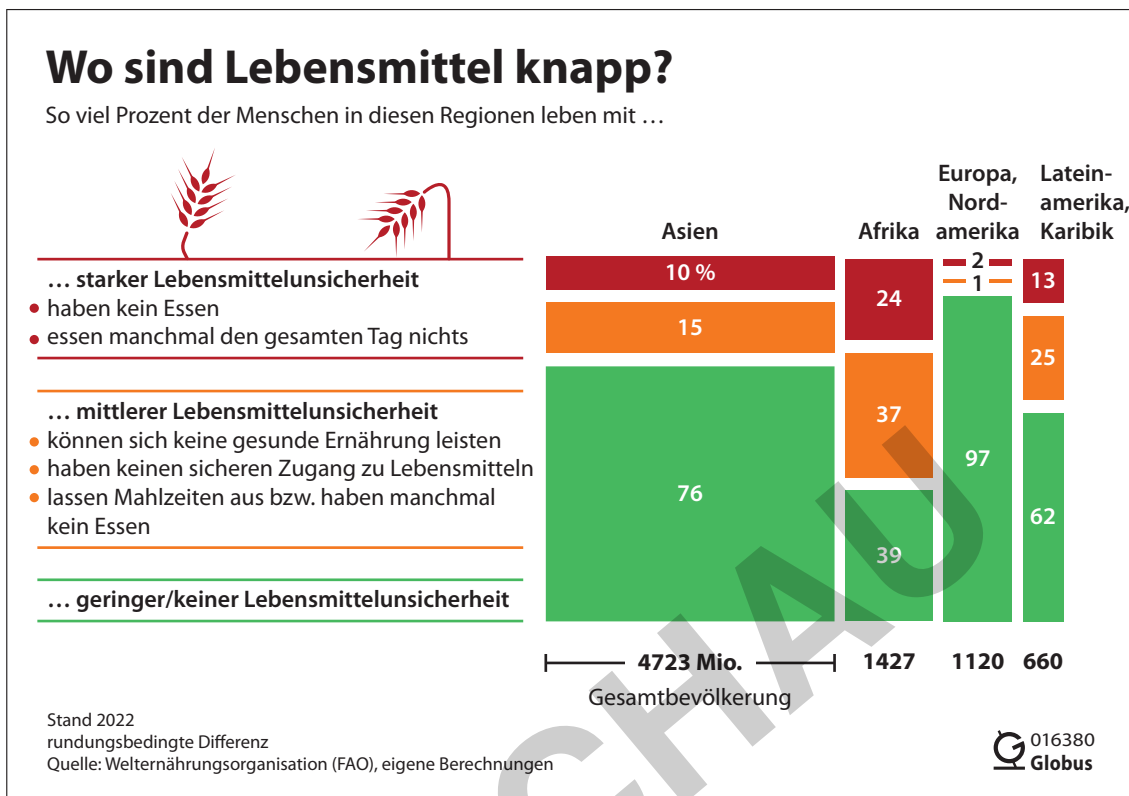
**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Norman Heinz



netzwerk  
lernen

© dpa | dpa GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



## Frauen sind häufiger betroffen als Männer

2,4 Milliarden Menschen hatten im Jahr 2022 nicht genug zu essen. Mehr als jeder zehnte Mensch aß manchmal den ganzen Tag nichts. Betrachtet man den Anteil der Betroffenen nach Regionen, war die Lage in Afrika am schlimmsten. Dort lebte fast ein Viertel der Menschen mit starker Lebensmittelunsicherheit. In Lateinamerika und der Karibik waren 13 Prozent betroffen, in Asien 10 Prozent. Geht man nach dem Anteil der Betroffenen an der Weltbevölkerung aus, steht Asien an erster Stelle. Die Welternährungsorganisation (FAO) sagt zudem: Noch immer sind Frauen häufiger betroffen als Männer. Woran das liegt? Sie verdienen oft weniger als Männer, weil sie mehr unbezahlte Arbeit machen, etwa den Haushalt. Oft kümmern sie sich auch um Kinder oder kranke Familienmitglieder. Während der Pandemie hatte sich diese Situation noch verschärft. Im Jahr 2022 ist die Hunger-Lücke zwischen Männern und Frauen zwar kleiner geworden, aber sie war noch immer da. 2022 lag sie bei 2,4 Prozent.

**Quelle:** FAO The State of Food Security and Nutrition in the World 2023 (<http://dpaq.de/elhTI>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Sommer 2024

**Siehe auch Grafik:** 016332 Unterernährung in der Welt (auch als GlobusSteps), 016360 Auf Lebensmittelhilfen angewiesen, 016256 Ausgehungert, 015704 Hunger in der Welt (auch als GlobusSteps)

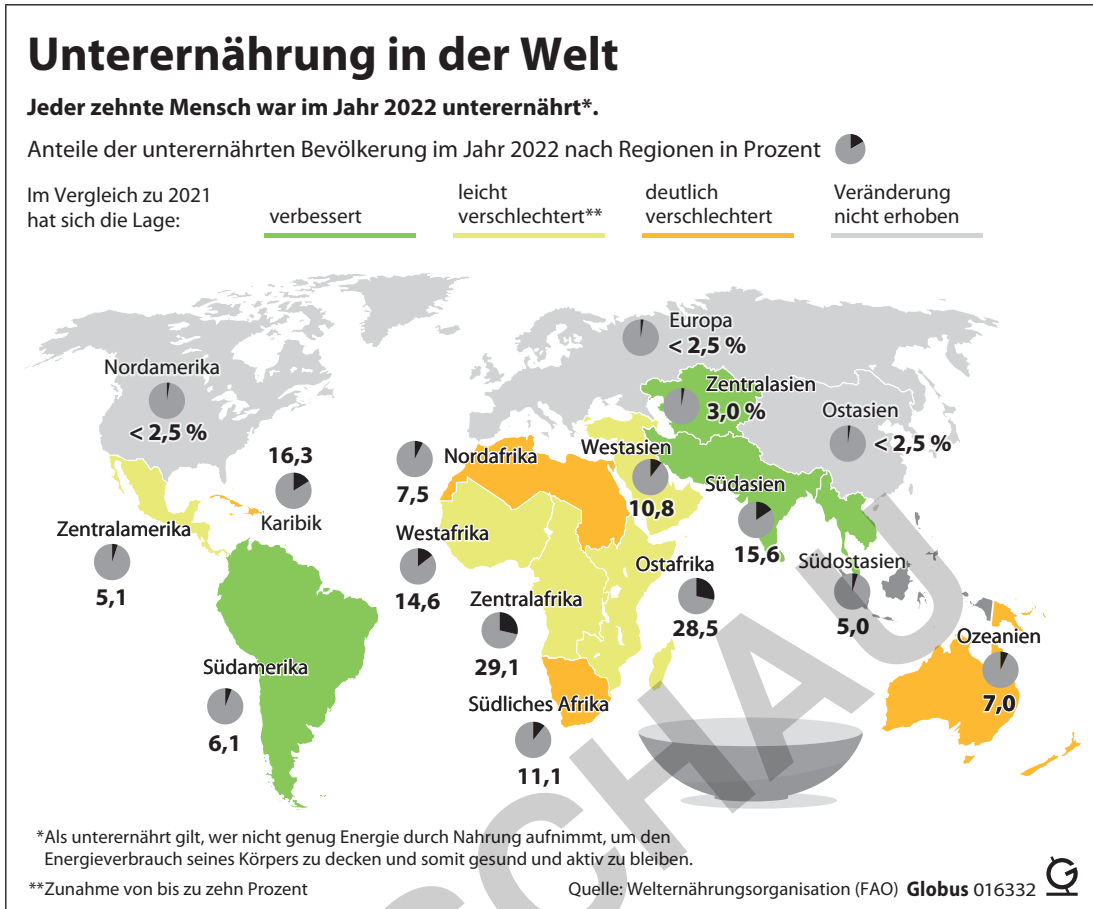
Grafik: Ben Bolte, Dr. Jürgen Reschke, Fred Bökelmann; Redaktion



netzwerk  
lernen

© Panitzsch GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



## Nicht endender Hunger

Kaum Verbesserung – so lautet die Bilanz zum Thema „Hunger in der Welt“. Denn noch haben sich viele Länder nicht von der Corona-Krise erholt. Außerdem führte der Krieg Russlands in der Ukraine zu steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen. Im Jahr 2022 war fast jeder zehnte Mensch unterernährt. Insgesamt waren rund 735 Millionen Menschen betroffen, schätzt die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Zwischen 2021 und 2022 hat sich die Lage zumindest in Südamerika deutlich und in Asien etwas verbessert. Gleichzeitig aber verschlechterte sie sich in anderen Teilen der Welt: In Südafrika, Nordafrika, der Karibik und Ozeanien stieg die Zahl der Unterernährten um je über 10 Prozent. Grundsätzlich ist die Lage in Zentral- und Ostafrika am ernstesten: Dort waren 2022 rund 30 von 100 Menschen unterernährt. Betrachtet man die Gesamtzahl der Menschen, die Hunger leidet, landet Asien auf Platz 1. Dort leben mehr als 400 000 der unterernährten Menschen. Diese Daten zeigen: Aktuell liegt das Ziel der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, in weiter Ferne. Die FAO schätzt, dass 2030 noch 600 Millionen Menschen chronisch unterernährt sein werden.

**Quelle:** FAO The State of Food Security and Nutrition in the World 2023 (<http://dpaq.de/bNRTf>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Sommer 2024

**Siehe auch Grafik:** 015491 Auf Lebensmittelhilfen angewiesen, 015704 Hunger in der Welt, 016256 Ausgehunger, 016107 Ernährung in der Welt verbessern, 015548 Wo sind Lebensmittel knapp?

**Grafik:** Karen Losarker, Ruben Mühlenbruch; **Redaktion:** Ginette

